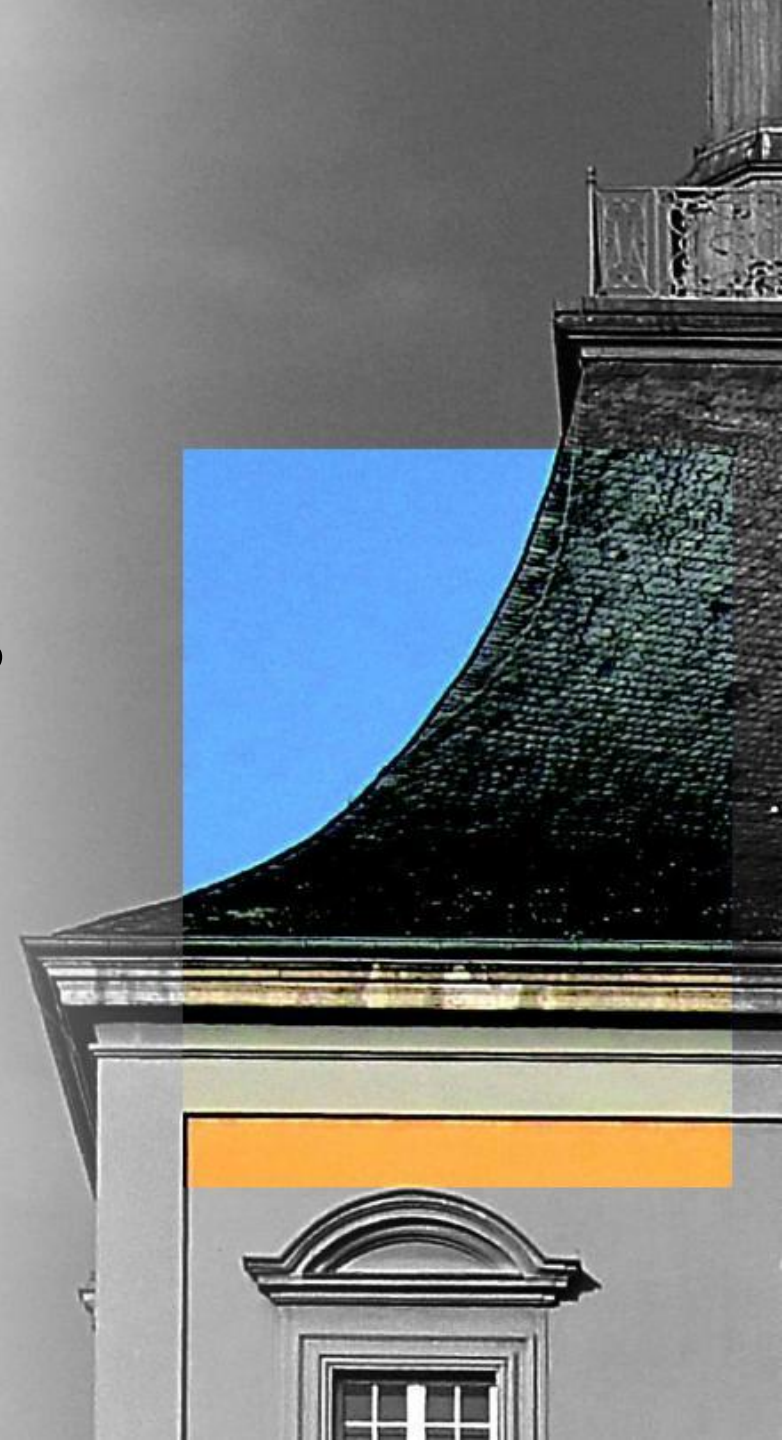


Forum 3

Merkmale zur Einschätzung des individuellen Kriminalitätsrisikos (MEIKs)

ein Tool zur ressourcenorientierten Risikoprognose

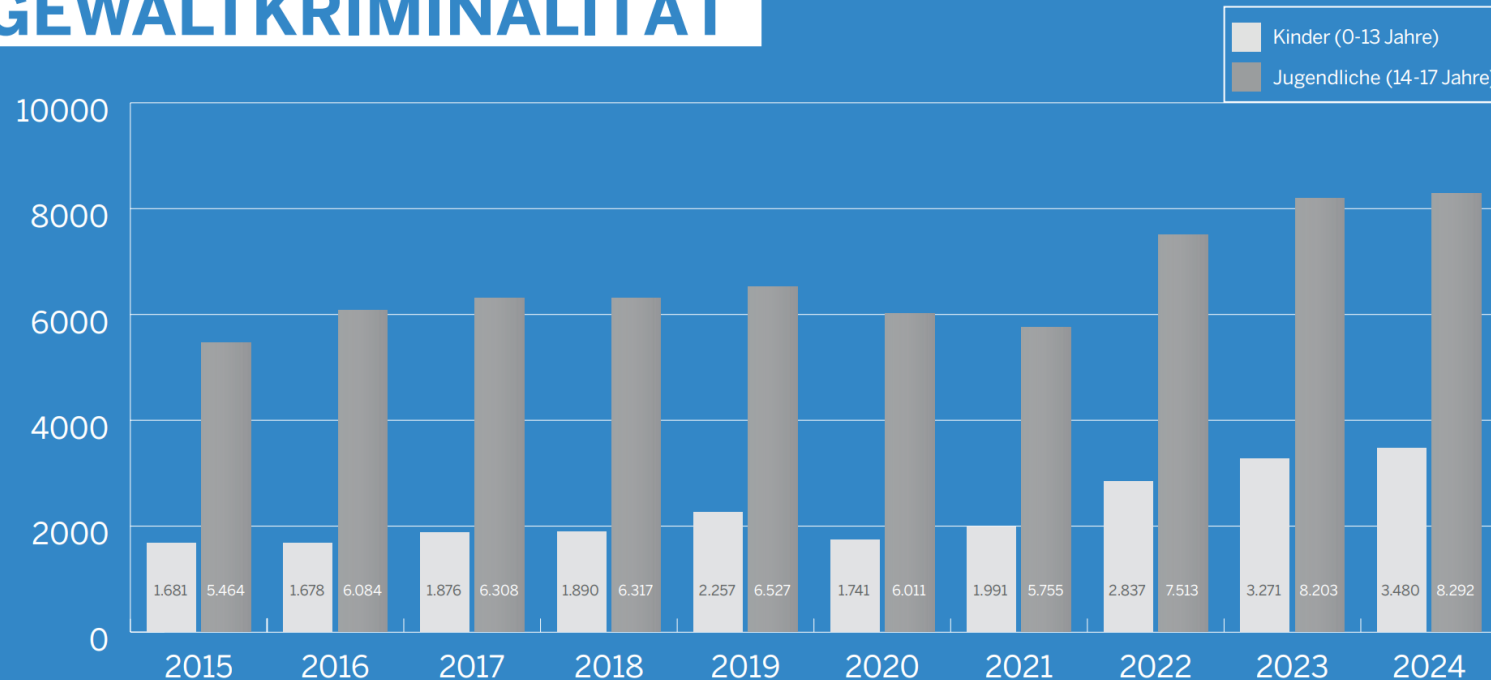
Dr. Barbara Bergmann



Bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung ist ein Anstieg bei den tatverdächtigen Kindern (plus 8.5%) und Jugendlichen (plus 2.1 %) im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK NORDRHEIN-WESTFALEN 2024

KINDER- UND JUGENDKRIMINALITÄT GEWALTKRIMINALITÄT



POLIZEIDIENSTVORSCHRIFT (PDV) 382 “BEARBEITUNG VON JUGENDSACHEN”

3.6 Vernehmung

Sie ist mit einem Gespräch über die persönlichen Verhältnisse und Interessen des Minderjährigen bzw. Heranwachsenden vorzubereiten. Bei minderjährigen Tatverdächtigen ist hierbei insbesondere auf das persönliche und soziale Umfeld vor der Tat einzugehen.

3.6.9 Die Vernehmung beginnt mit Fragen zur Person und **Ermittlung der persönlichen Verhältnisse**. Dazu gehören neben den Personalien auch Angaben über die Erziehungsberechtigten bzw. gesetzlichen Vertreter, die Schule, den Ausbildungsplatz oder die Arbeitsstelle. Bei

3.6.14 Im Anschluß an die Vernehmungsniederschrift ist zu vermerken, welchen **persönlichen Eindruck** der Vernehmende von dem Minderjährigen bzw. Heranwachsenden gewonnen hat und welche Beobachtungen und Feststellungen dem zugrunde liegen.



Was sind für die Einschätzung relevante Informationen?



Auszug aus dem Gespräch mit dem Beschuldigten Niklas W. (15 Jahre)

PB: „Niklas, du bist heute auf Vorladung hier bei der Polizei erschienen. Dir wird vorgeworfen, in den Pausen vor dem Schulgelände Marihuana an andere Mitschüler verkauft zu haben. Dies soll schon mehrfach vorgekommen sein. Von wem wurdest du hierhergebracht?“

BS: „Von meiner Mutter. Sie hat sich extra heute krankgemeldet, damit sie mich bringen kann. Sie will auch wissen, wie es weitergeht und macht sich Sorgen.“

PB: „Unterstützt sie dich?“

BS: „Ja, schon. Ich krieg natürlich auch Ärger, aber ich weiß, dass ich nicht allein bin. Wir finden zusammen meistens eine Lösung.“

PB: „Wie sind denn so bei euch die Wohnverhältnisse? Und mit wem wohnst du noch zusammen?“

BS: „Ich wohne mit meiner Mutter und meiner Schwester in einer Wohnung. Meine Eltern haben sich vor einem Jahr scheiden lassen. Mit meinem Vater komme ich nicht so gut klar. Als er noch bei uns wohnte, hat er viel getrunken und kam dann betrunken nach Hause. Er hat dann rumgeschrien und hat uns runter gemacht. Auch zu meiner Mutter war er echt beleidigend. Er ist halt ein Arschloch. Auch jetzt gibt es noch Probleme, meine Eltern können sich kaum unterhalten, ohne zu streiten.“

PB: „War er dir oder den anderen gegenüber gewalttätig?“

BS: „Dass er uns geschlagen hat? Nein. Nie.“

PB: „Wie läuft es bei euch zu Hause nun?“

BS: „Meine Mutter arbeitet viel. Sie hat zwei Jobs und ist deswegen meistens erst spät zuhause.“

PB: „Gibt es zu Hause bei dir Regeln, zum Beispiel wann du nach Hause kommen musst?“

BS: „Nein, eigentlich nicht. Meine Mutter sagt da nie was. Ich kann eigentlich kommen, wann ich will. Sie kriegt es ja sowieso nicht mit. Es gibt auch keine festen Essenszeiten, jeder isst eigentlich, wann es ihm passt.“

PB: „Auf welche Schule gehst du?“

BS: „Ich gehe in die 9. Klasse der Kopernikus-Realschule.“

PB: „Wie läuft es in der Schule für dich?“

BS: „Eigentlich ganz okay. Mein Notendurchschnitt war auf dem letzten Zeugnis bei 2,5. Ich komme eigentlich gut mit. Die meisten Lehrer sind eigentlich auch in Ordnung. Am besten bin ich in Bio und Sport. Das macht mir auch Spaß. Ich helfe auch manchmal meiner kleinen Schwester bei den Hausaufgaben, damit sie die Schule auch schafft.“

PB: „War das deine Idee? Oder wie kamst du darauf, deiner Schwester bei den Hausaufgaben zu helfen?“

BS: „Ich will, dass meine Schwester auch die Schule schafft. Und meine Mutter findet das auch toll. Sie ist stolz auf mich, dass ich die Realschule schaffe und meiner Schwester helfe.“

PB: „Wie kommst du mit deinen Klassenkameraden zurecht?“

BS: „Mit den Leuten aus meiner Klasse komme ich eigentlich gut klar. Ich habe zwei ganz gute Kumpels, die gehen in dieselbe Klasse. Es gibt immer ein paar Leute, mit denen man nicht so kann, aber im großen Ganzen bin ich einfach ganz normal Teil der Klasse.“

PB: „Dir wird vorgeworfen, Marihuana an Mitschüler verkauft zu haben. Rauchst du selbst auch Marihuana?“

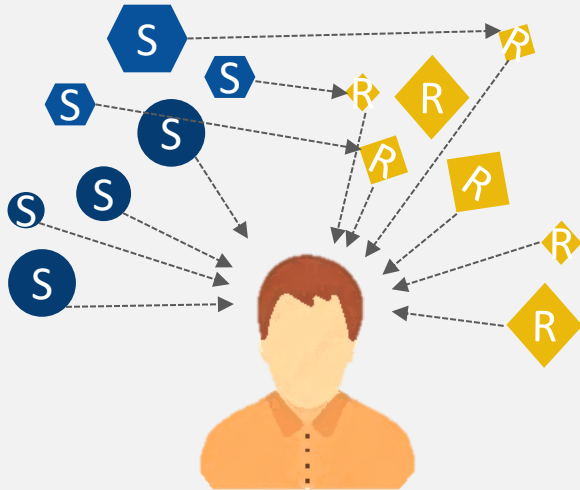
BS: „Ja, schon. Wir kiffen halt immer in der Clique. Das bringt einen runter, wenn der Tag scheiße lief. Dann lasse ich halt auch mal die letzte Stunde ausfallen und geh nach Hause oder wir holen uns was zu Essen.“

PB: „Was machst du ansonsten in deiner Freizeit?“

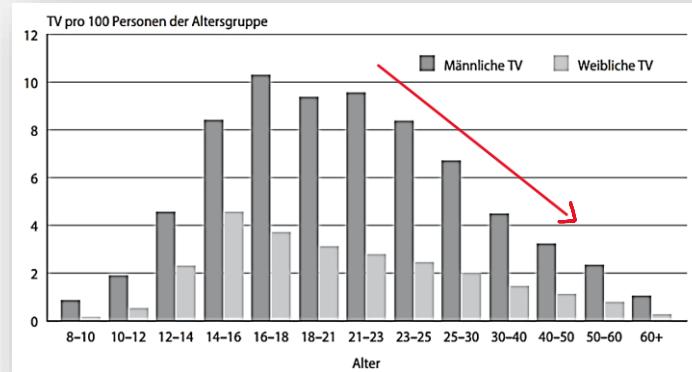
BS: „Hm, ich zocke Playstation.“

PB: „Wie häufig spielst du Playstation?“

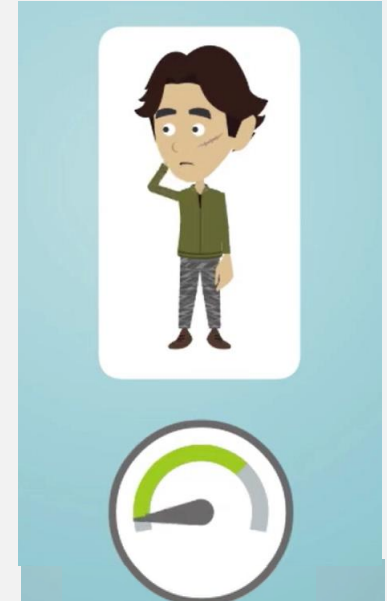
BS: „Keine Ahnung, wenn ich halt zu Hause bin. Meine Mutter ist eh nicht da, dann setz ich mich vor die Playstation. Ansonsten hänge ich mal mit meinen Kumpels ab.“



„Was bringt Jugendliche dazu, Straftaten zu begehen?“

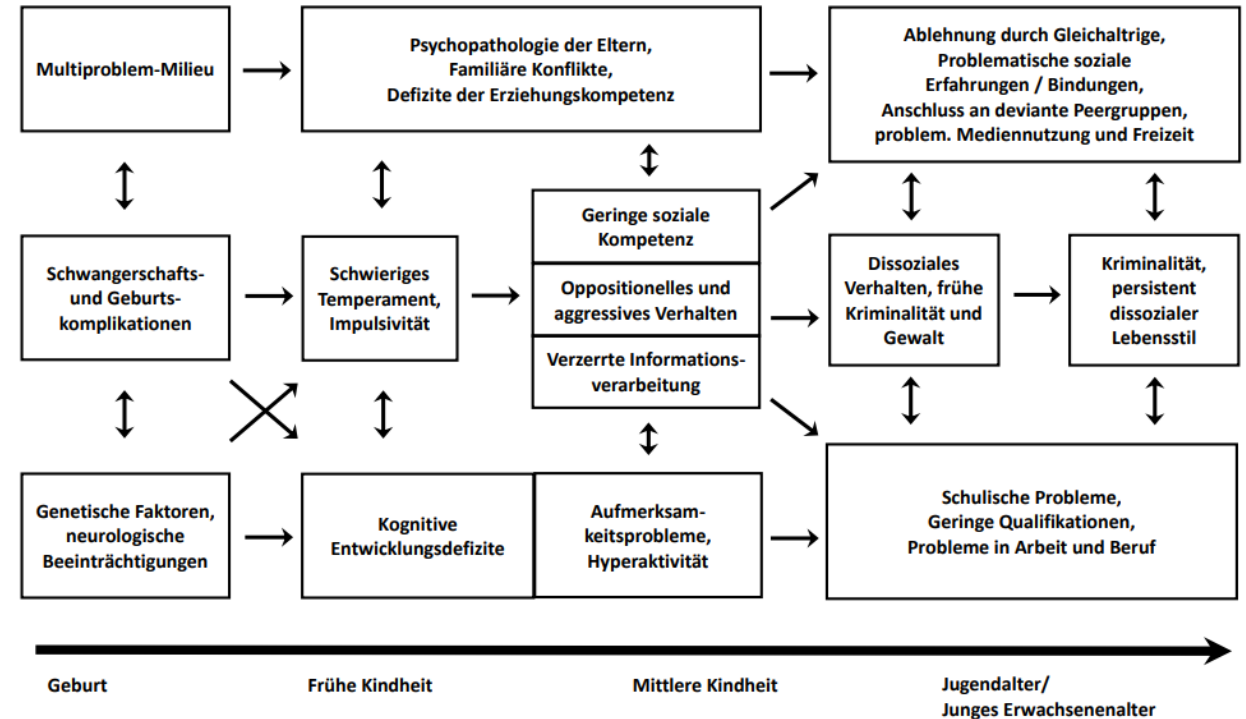
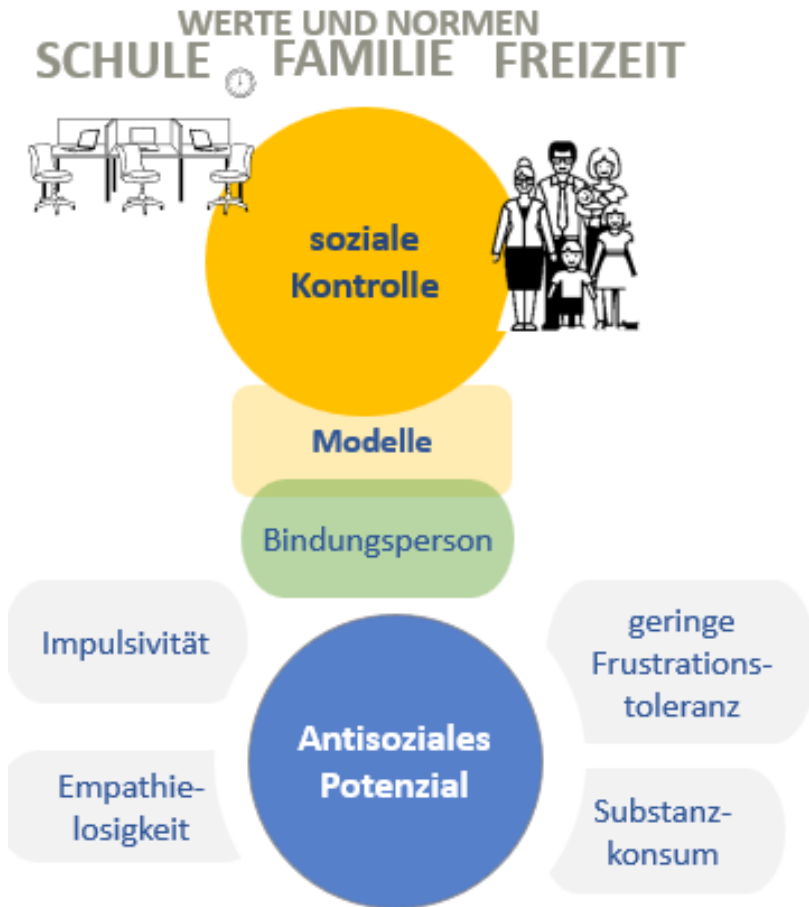
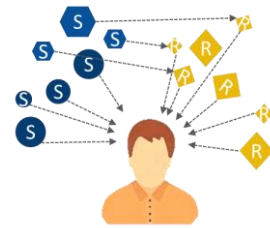


„Warum hören Jugendliche wieder auf Straftaten zu begehen?“



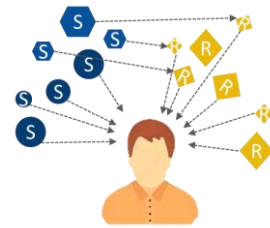
„Wie lässt sich dieses Wissen auf den individuellen Fall übertragen?“

Multifaktorielle Ursachen der Delinquenz



Bio-Psychosoziales Entwicklungsmodell, Beelmann & Raabe, 2007

Integrated Cognitive Antisocial Potential Theory (Farrington)



Risikofaktoren

fehlende
soziale
Kontrolle

ungünstige Modelle

fehlende
Bindung

Impulsivität

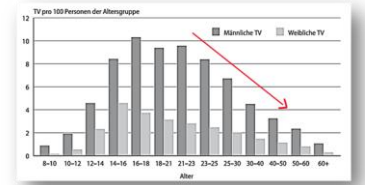
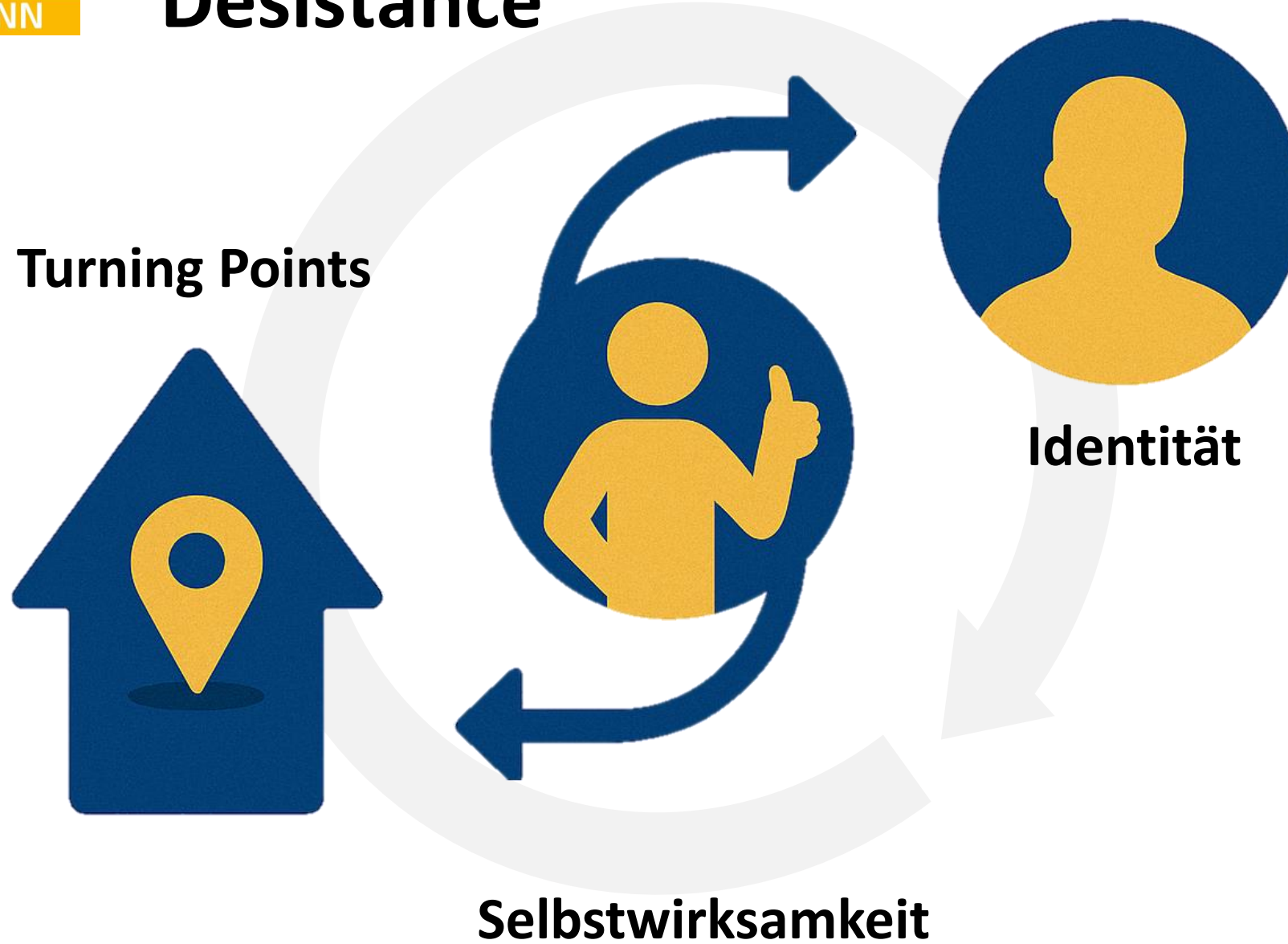
geringe
Frustrations-
toleranz

Substanz-
konsum

Antisoziales
Potenzial

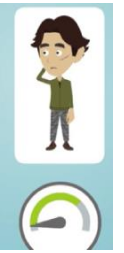
Empathie-
losigkeit

Desistance



PRÄVENTION

**Gefahrenabwehr oder
Ressourcenstärkung?**



Merkmale zur Einschätzung des Individuellen Kriminalitätsrisikos

(Bergmann & Wesely, 2020)

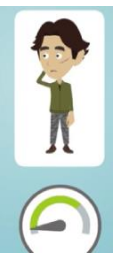


ausgewogene und strukturierte
Risikoeinschätzungen im Rahmen der
polizeilichen Bearbeitung von
Jugendsachen



Bundeskriminalamt





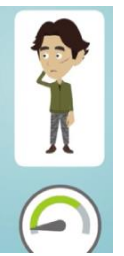
Aktuelles polizeiliches Vorgehen und Folgen

Gemäß der Straftäterkonzepte der Bundesländer soll sich bei der Einschätzung einer sog. Negativprognose, maßgeblich (bis ausschließlich) an der **deliktischen Vorgeschichte** oder dem Ausmaß der „**kriminellen Energie**“ orientiert werden.

Auch erfahrene polizeiliche Jugendsachbearbeiter/innen **überschätzen** das Kriminalitätsrisiko (*Bergmann, 2019; Bergmann & Vetter, 2020*)

„GEFAHRENABWEHR-
ROUTINE“?

Die **strukturierte** Einschätzung und die zusätzliche **Berücksichtigung von Ressourcen** führte zu einer **Verringerung** der Urteilsverzerrung (*Bergmann, 2021*)



Merkmale zur Einschätzung des Individuellen Kriminalitätsrisikos

(Bergmann & Wesely, 2020)

Entwickelt für die polizeiliche Jugendsachbearbeitung

- Gliederungshilfe für Vernehmung
- Einstufung in Straftäterprogramme
- Diversionsempfehlungen
- Ergänzung des Eindrucksvermerks (u.a. für das JA)

Merkmale zur Einschätzung des Individuellen Kriminalitätsrisikos

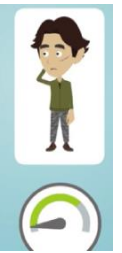
(Bergmann & Wesely, 2020)

Merkmale zur Einschätzung des individuellen Kriminalitätsrisikos (MEIKs)	
Schutzfaktoren	Risikofaktoren
☐ Angemessene Beaufsichtigung des Kindes (Kenntnis über Freundeskreis, Aufenthaltsort)	☐ Mangelnde Beaufsichtigung (keine Kenntnis über Freundeskreis, Aufenthaltsort)
☐ Zusammenhalt in der Familie (gegenseitige Unterstützung, Wärme)	☐ Kein oder schlechter Kontakt zum Vater
☐ Kontrolle der Eltern (Vereinbarung von Ausgehzeiten, Regeln im Haushalt)	☐ ...zur Mutter
☐ Wertschätzung von Seiten der Familie (Bekräftigung, Lob)	☐ Kaum elterliche Kontrolle (keine Regeln oder Grenzensetzung)
☐ Feste emotionale Bindung an eine Person (Familienmitglied, Freund/in, Partner/in als Vertrauensperson)	☐ Opfer elterlicher Gewalt
☐ Empathiefähigkeit (Mitgefühl, Anteilnahme, Sorge um Opfer)	☐ familiäre verbale/körperliche Konflikte (zwischen den restlichen Familienmitgliedern)
☐ Ausreichende soziale Kompetenzen/soziale Anpassbarkeit	☐ Opfererfahrung (außerhalb der Familie)
☐ Positive Haltung gegenüber Schule & Beruf (Motivation Leistung zu erbringen, gute Bindung zu Lehrern)	☐ Anzeichen erhöhter Aggression (verbal/körperlich)
☐ Gute Schulische Leistung	☐ Impulsivität/Kontrollverlust (Schwierigkeiten Ärger/Frust angemessen zu steuern)
☐ Perspektive/Ziele (Anstreben eines Schulabschlusses, einer Ausbildung)	☐ Schuldistanz/-verweigerung/-abbruch
☐ Regelmäßige sinnvolle Freizeitbeschäftigung (im Verein, regelmäßiger Sport)	☐ Disziplinprobleme in der Schule (störendes Unterrichtsverhalten, Ungehorsam)
☐ Stabiler Freundeskreis (Beziehungen über einen Zeitraum von mind. einem Jahr zu normkonformen Personen)	☐ Übermäßiger Substanzkonsum
☐ Positive Haltung gegenüber Maßnahmen und Autoritäten (Unterstützung von Seiten der Schule, des Jugendamtes)	☐ Freizeit geprägt von Langeweile und übermäßigem Medienkonsum
☐ Schuldeinsicht bzgl. der begangenen Tat(en)	☐ Anschluss an delinquente Peers/Freunde
	☐ Konsum- oder gruppenorientiertes „Abhängen“ oder Streunen
	☐ Wirkungslosigkeit vorheriger Erziehungsmaßnahmen
	☐ Besonders rücksichtsloses Vorgehen/Skrupellosigkeit
Risikoereinschätzung:	

14 Schutzfaktoren
16 Risikofaktoren

Aus den Bereichen
Familie
Persönlichkeit
Schule
Freizeit
Delinquenz

Als Ergebnis:
Eine integrierte Gesamteinschätzung



Merkmale zur Einschätzung des individuellen Kriminalitätsrisikos (MEIKs)

SCHUTZFAKTOREN

- ☐ Angemessene Beaufsichtigung des Kindes
(Kenntnis über Freundeskreis, Aufenthaltsort)
- ☒ Zusammenhalt in der Familie
(gegenseitige Unterstützung, Wärme)
- ☐ Kontrolle der Eltern
(Vereinbarung von Ausgehzeiten, Regeln im Haushalt)
- ☒ Wertschätzung von Seiten der Familie
(Bekräftigung, Lob)
- ☒ Feste emotionale Bindung an eine Person
(Familienmitglied, Freund/in, Partner/in als Vertrauensperson)
- ☒ Empathiefähigkeit
(Mitgefühl, Anteilnahme, Sorge um Opfer)
- ☒ Ausreichende soziale Kompetenzen/soziale Anpassbarkeit
- ☒ Positive Haltung gegenüber Schule & Beruf
(Motivation Leistung zu erbringen, gute Bindung zu Lehrern)
- ☒ Gute Schulische Leistung
- ☒ Perspektive/Ziele
(Anstreben eines Schulabschlusses, einer Ausbildung)
- ☐ Regelmäßige sinnvolle Freizeitbeschäftigung
(im Verein, regelm. Sport)
- ☐ Stabiler Freundeskreis
(Beziehungen über einen Zeitraum von mind. einem Jahr zu normkonformen Personen)
- ☐ Positive Haltung gegenüber Maßnahmen und Autoritäten
(Unterstützung von Seiten der Schule, des Jugendamtes)
- ☐ Schuldeinsicht bzgl. der begangenen Tat(en)

RISIKOFAKTOREN

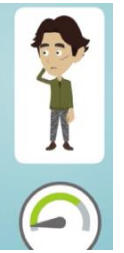
- ☒ Mangelnde Beaufsichtigung
(keine Kenntnis über Freundeskreis, Aufenthaltsort)
- ☒ Kein oder schlechter Kontakt zum Vater
- ☐ ...zur Mutter
- ☒ Kaum elterliche Kontrolle
(keine Regeln oder Grenzensetzung)
- ☒ familiäre verbale/körperliche Konflikte
(zwischen den restlichen Familienmitgliedern)
- ☐ Opfer elterlicher Gewalt
- ☐ Opfererfahrung
(außerhalb der Familie)
- ☐ Anzeichen erhöhter Aggression
(verbal/körperlich)
- ☐ Impulsivität/Kontrollverlust
(Schwierigkeiten Ärger/Frust angemessen zu steuern)
- ☐ Schuldistanz/-verweigerung/-abbruch
- ☐ Disziplinprobleme in der Schule
(störendes Unterrichtsverhalten, Ungehorsam)
- ☒ Übermäßiger Substanzkonsum
- ☒ Freizeit geprägt von Langeweile und übermäßigem Medienkonsum
- ☒ Anschluss an delinquente Peers/Freunde
- ☒ Konsum- oder gruppenorientiertes „Abhängen“ oder Streunen
- ☐ Wirkungslosigkeit vorheriger Erziehungsmaßnahmen
- ☐ Besonders rücksichtsloses Vorgehen/Skrupellosigkeit

STRUKTUR

ÜBERSICHT

DOKUMENTATION

TRANSPARENZ



Forschungsprojekt

“Reliability and predictive Validity of the MEIKS – A prospective study in children and youths who offend”

<https://doi.org/10.17605/OSF.IO/4PSH9>

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern



Von 2023-2025 gefördert durch einen
ARGELANDER Starter KIT Grant der Uni Bonn

Ziel

Prüfung der **Vorhersagekraft** der MEIKs bezogen auf erneute Straffälligkeit.

Stichprobe

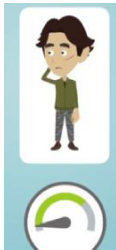
Polizeiliche Jugendsachbearbeiter, die die MEIKs an aktuell Tatverdächtigen zwischen 14 und 18 Jahren bewerten.

Teilnehmende Bundesländer

Niedersachsen, NRW, Hessen, Südbayern

Methode

Die MEIKs werden digital erfasst, d.h. alle Risiko- und Schutzfaktoren werden durch geschulte Jugendsachbearbeiter bewertet. Am Ende erfolgt jeweils eine integrierte **Gesamteinschätzung** des Kriminalitätsrisikos auf einer Skala von 1 (= niedriges Risiko) bis 9 (= hohes Risiko). Nach 12 Monaten werden die Vorgangsdaten der eingeschätzten Beschuldigten rückwirkend im polizeilichen System abgefragt.



Forschungsprojekt

“Reliability and predictive Validity of the MEIKS – A prospective study in children and youths who offend”

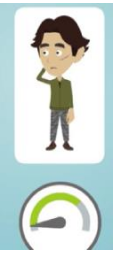
https://doi.org/10.17605/OSF.IO/4PSH9

Schulung
3 Stunden Workshop
Theorie und praktische Fallübungen



Von 2023-2025 gefördert durch einen ARGELANDER Starter KIT Grant der Uni Bonn

Slide content including: 'Desistance' definition, graph of delinquency over 12 years, and interview transcript with Jan F. (14 Jahre) discussing school and family values.



Erste Ergebnisse der Datenerhebung in Niedersachsen (N = 42)

N = 42 jugendliche Straftäter(innen)

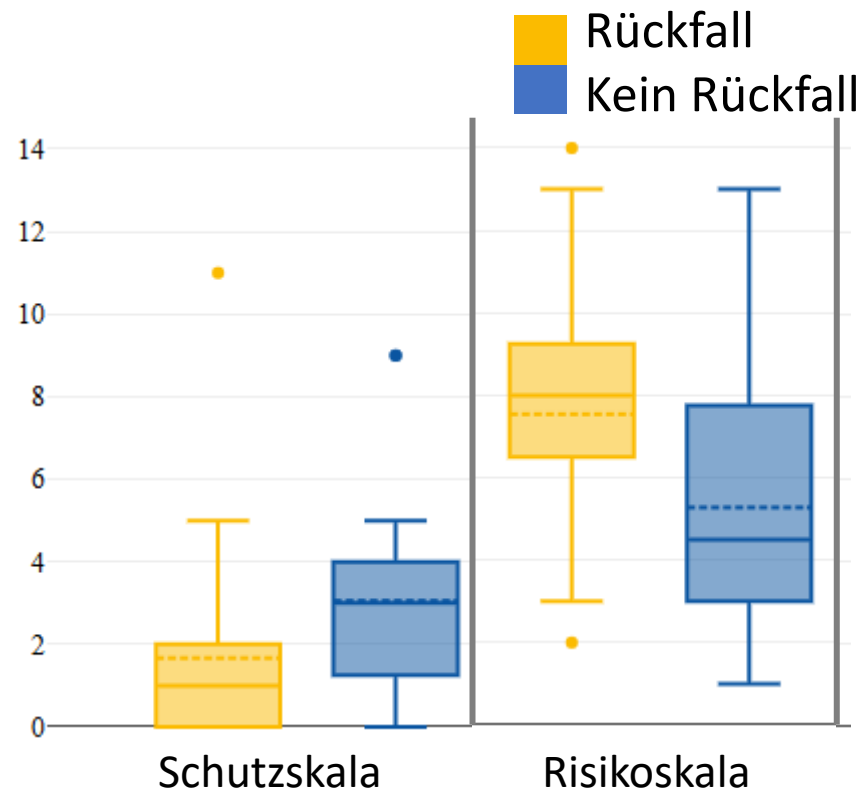
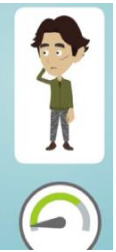
M = 15.4 Jahre alt

29% weiblich

Rückfallrate nach 12 Monaten: allgemein 57% Gewalt 36%

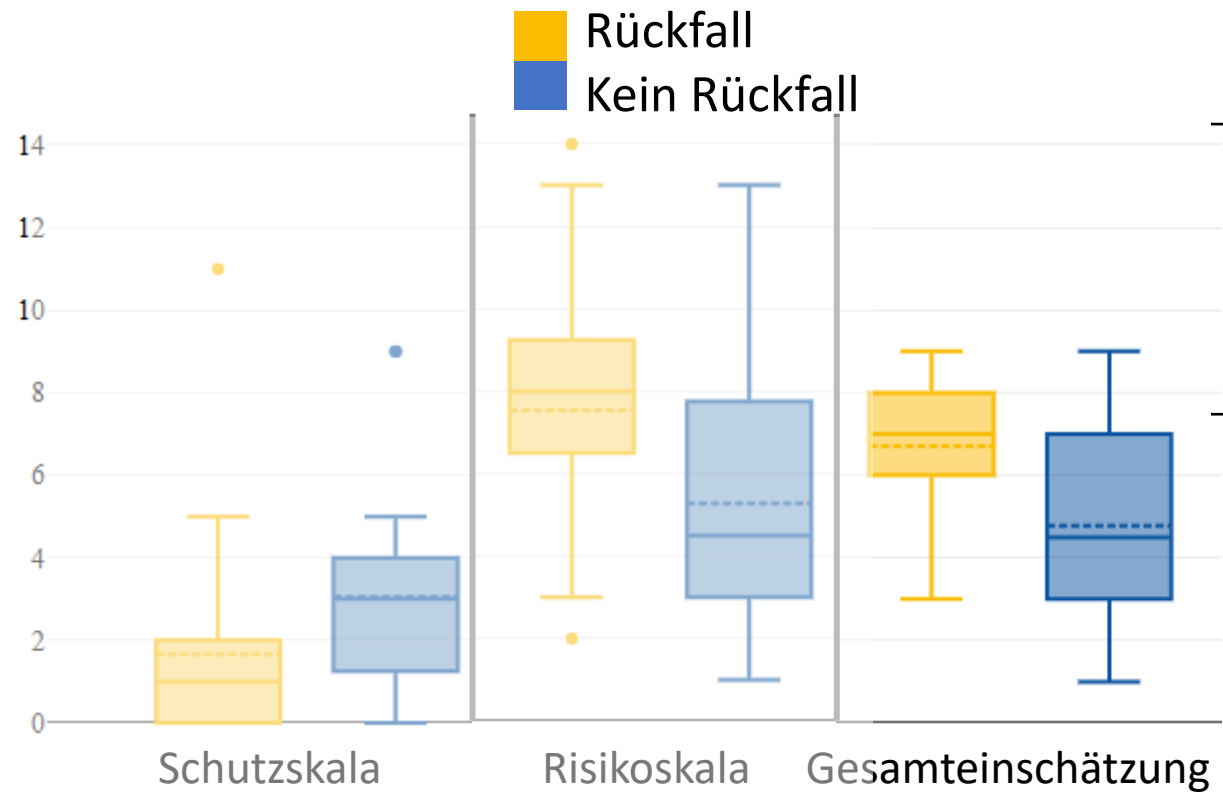
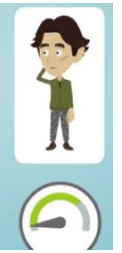
	Mean (SD)	Schutzskala	Risikoskala	Gesamteinschätzung	Anzahl begangener Delikte
Schutzsskala	2.26 (2.57)				
Risikoskala	6.57 (3.20)	-0.44**			
Gesamteinschätzung	5.88 (2.19)	-0.47**	0.67***		
Anzahl begangener Delikte	3.88 (6.72)	-0.41**	0.51***	0.42**	
Allgemeiner Rückfall	0.57 (0.50)	-0.35*	0.36*	0.37*	0.89***

*** p<.001 ** p<0.01; * p< .05



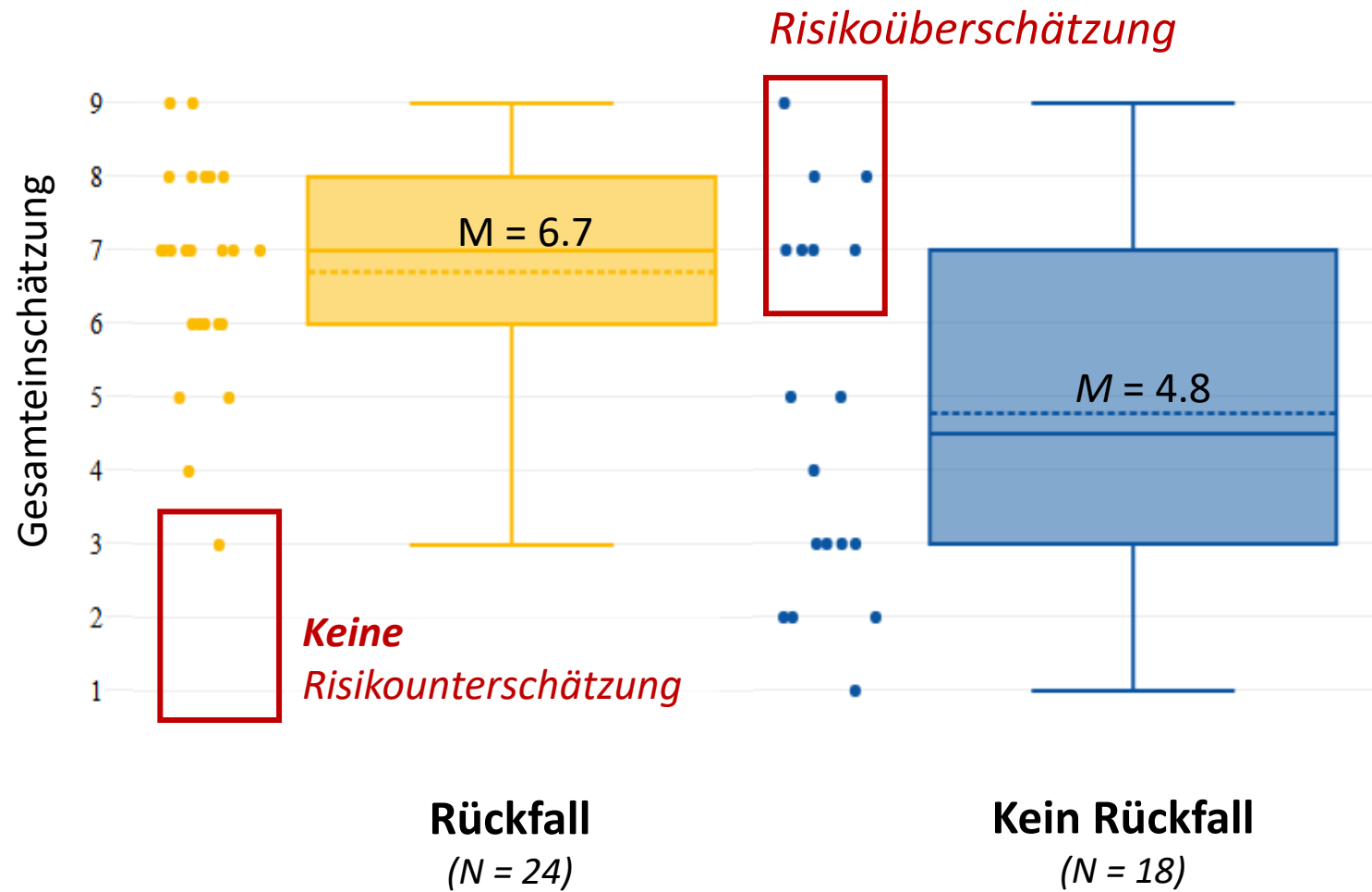
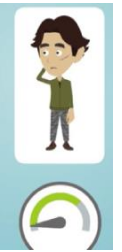
	Rückfall	Kein Rückfall	sig	η^2
Schutzskala	1.67	3.06	$p = .03$	0.12
Risikoskala	7.54	5.28	$p = .02$	0.13
Gesamt-einschätzung				

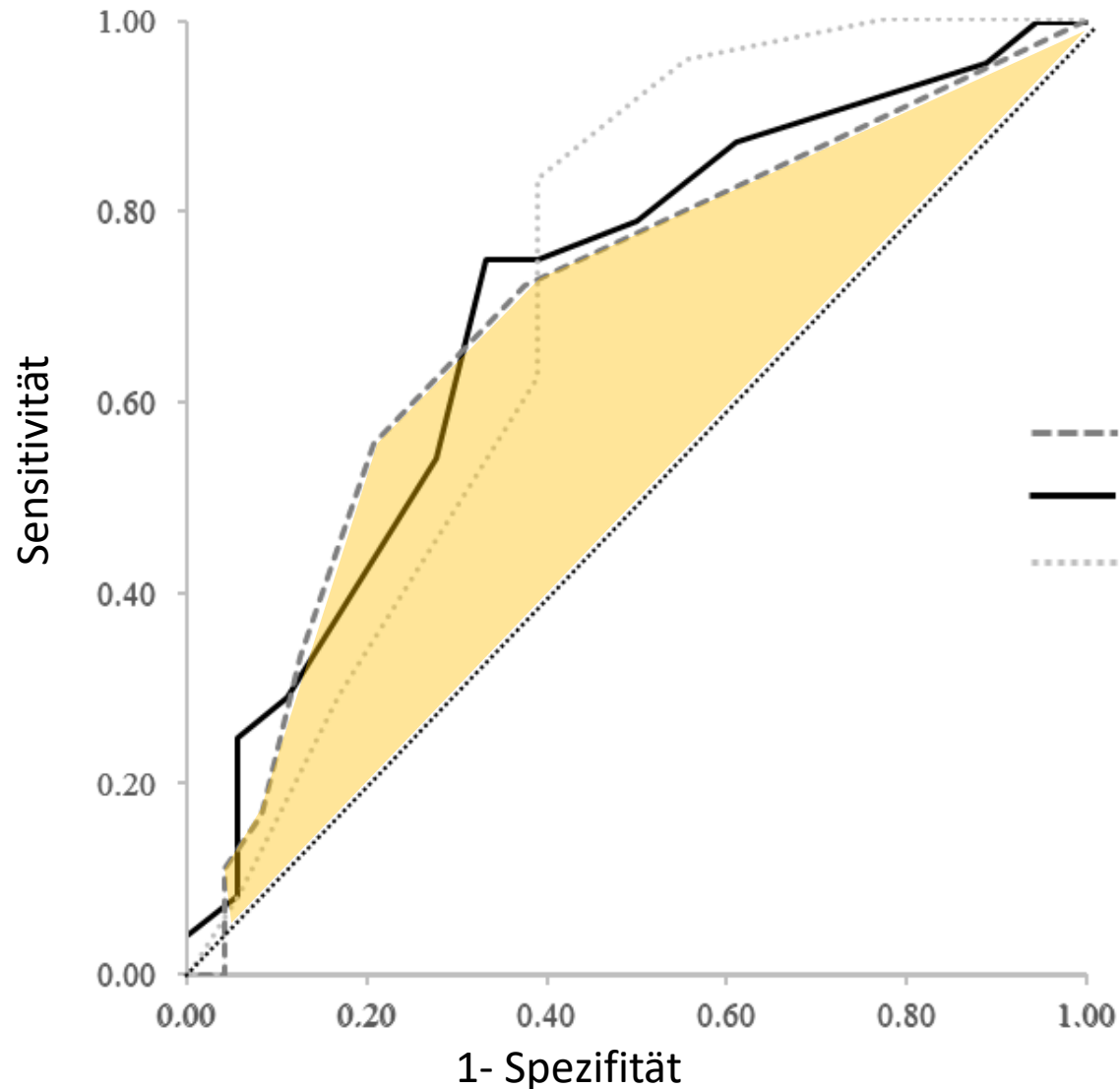
Mann-Whitney-U



	Rückfall	Kein Rückfall	sig	η^2
Schutzskala	1.67	3.06	$p = .03$	0.12
Risikoskala	7.54	5.28	$p = .02$	0.13
Gesamt-einschätzung	6.71	4.78	$p = .02$	0.14

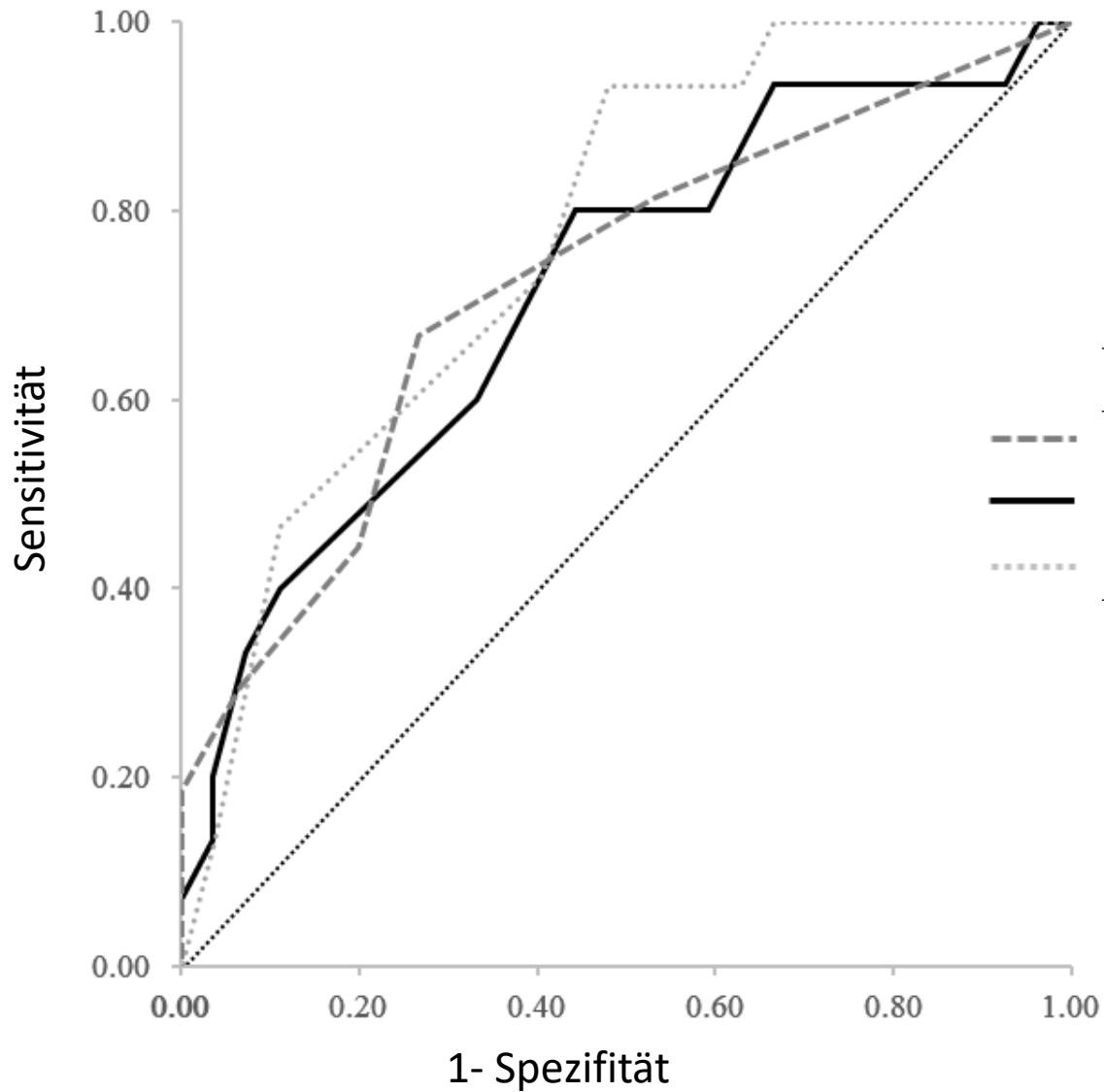
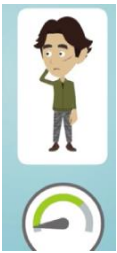
Mann-Whitney-U



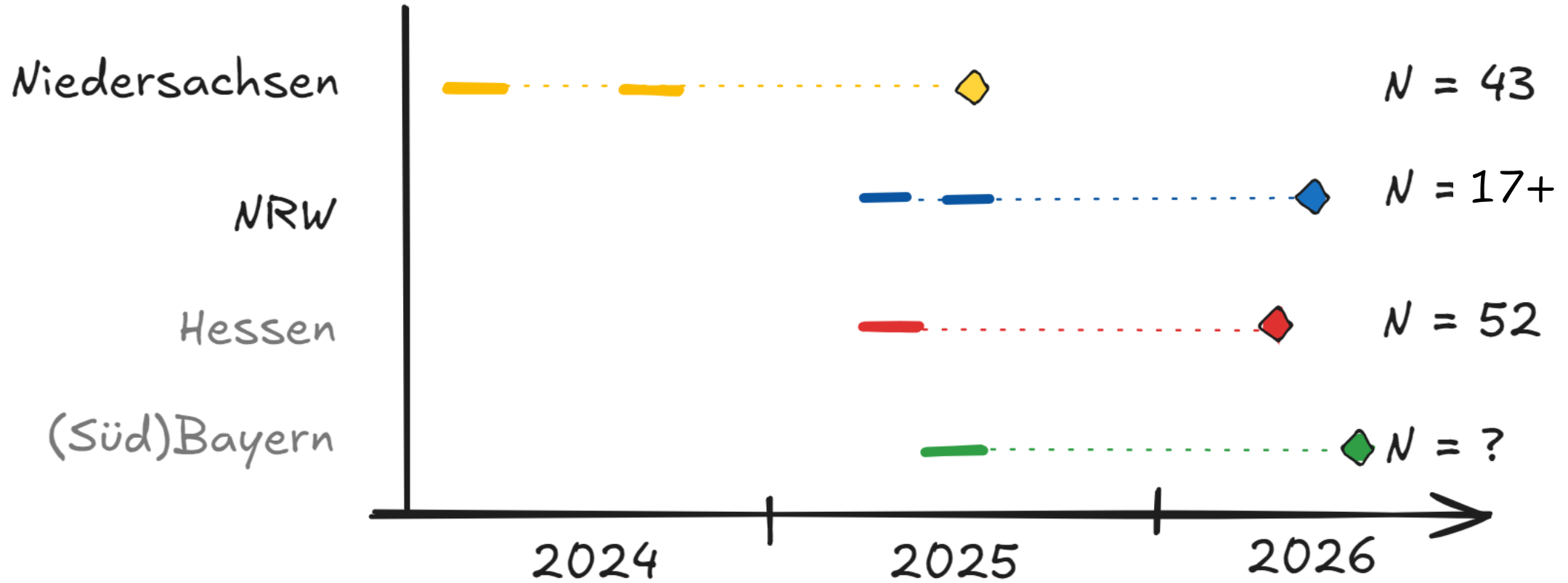


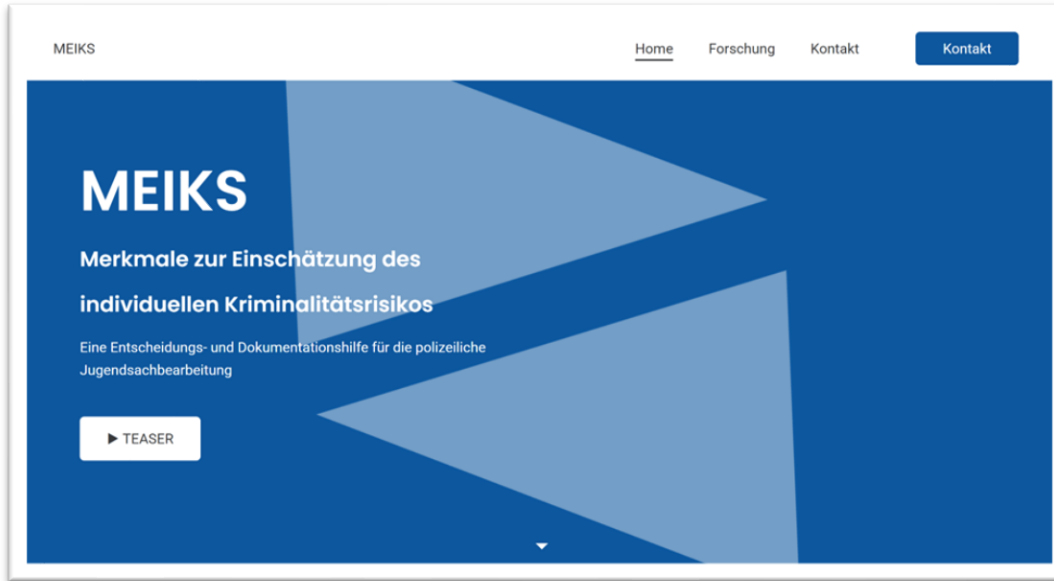
Allgemeiner Rückfall				
	AUC	p	SE	CI
Schutzskala	0.69	0.02	0.08	[.53; .86]
Risikoskala	0.71	0.01	0.08	[.55; .87]
Gesamteinschätzung	0.71	0.01	0.09	[.54; .88]

- Je größer die Fläche desto besser
- In der Kriminalprognose bewährte Instrumente haben in der Regel einen Wert zwischen .7 und .8.



Gewalttätiger Rückfall				
	AUC	p	SE	CI
Schutzskala	0.72	<.01	0.08	[.57; .88]
Risikoskala	0.71	0.01	0.09	[.55; .88]
Gesamteinschätzung	0.77	<.001	0.07	[.63; .91]





www.meiks.eu



KONTAKT

Dr. Barbara Bergmann
Universität Bonn
bbergmann@uni-bonn.de
(+49) 0228 734155

[Homepage der Uni Bonn](#)
[Researchgate](#)
[Linkedin](#)

Tabellenblatt 2: Manual

Tabellenblatt 3: Personendaten

Wenn der Faktor vorliegt, wird
links eine **1** eingetragen

Wenn der Faktor **NICHT**
vorliegt, wird hier auch **NICHTS**
eingetragen

ID Proband

0

Bearbeitungsdatum (TT.MM.JJ)



Wie hoch schätzen Sie das Risiko ein, dass die Person weiterhin und dauerhaft Straftaten begeht?

NIEDRIG			MITTEL			HOCH		

(Bitte markieren Sie das entsprechende Feld mit einer 1)

MEIKS

ID Proband

0

Bearbeitungsdatum

00.01.00

liegt vor = 1	SCHUTZFAKTOREN	n.b.	liegt vor = 1	RISIKOFAKTOREN	n.b.
	Angemessene Beaufsichtigung des Kindes (Kenntnis über Freundeskreis, Aufenthaltsort)			Mangelnde Beaufsichtigung des Kindes (keine Kenntnis über Freundeskreis, Aufenthaltsort)	
	Zusammenhalt in der Familie (gegenseitige Unterstützung, Wärme)			Kein oder schlechter Kontakt zum Vater	
				...zur Mutter	
	Kontrolle der Eltern (Vereinbarung von Ausgehzeiten, Regeln im Haushalt)			Kaum elterliche Kontrolle (keine Regeln oder Grenzensetzung)	
	Wertschätzung von Seiten der Familie (Bekräftigung, Lob)			Opfer elterlicher Gewalt	
				familiäre verbale/körperliche Konflikte (zwischen den restlichen Familienmitgliedern)	
	Feste emotionale Bindung an eine Person (Familienmitglied, Freund/in, Partner/in als Vertrauensperson)			Opfererfahrung (außerhalb der Familie)	
	Empathiefähigkeit (Mitgefühl, Anteilnahme, Sorge um Opfer)			Anzeichen erhöhter Aggression (verbal/körperlich)	
	Ausreichende soziale Kompetenzen/soziale Anpasstheit			Impulsivität/Kontrollverlust (Schwierigkeiten Ärger/Frust angemessen zu steuern)	
	Positive Haltung gegenüber Schule & Beruf (Motivation Leistung zu erbringen, gute Bindung zu Lehrern)			Schuldistanz/-verweigerung/-abbruch	
	Gute Schulische Leistung			Disziplinprobleme in der Schule (störendes Unterrichtsverhalten, Ungehorsam)	
	Deviantes/Zielverhalten				

Wenn ein Merkmal aus Ihrer Sicht **sicher vorliegt**, tragen Sie eine **1** in das Feld links vom Merkmal ein (dieses sollte sich anschließend grün bzw. rot färben) .

Wenn das Merkmal aus Ihrer Sicht **nicht vorliegt**, lassen Sie das entsprechende Feld bitte **leer**.
Wenn Ihnen Informationen zu dem Merkmal nicht bekannt sind, setzen Sie eine **1** in das Feld rechts neben dem

Welche besonderen Ressourcen würden Sie hervorheben?

[Text]

Welche Risikokonstellationen sind gegeben?

[Text]